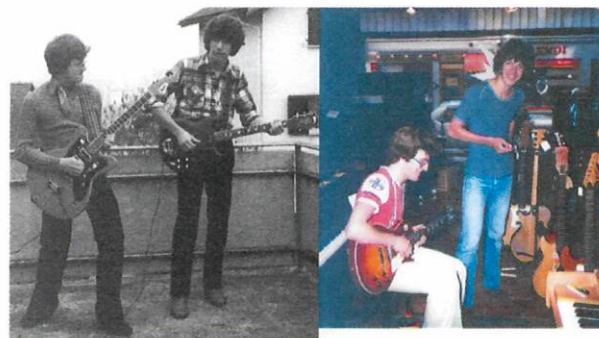




1975

„Um anständigen R'n'R zu machen, muss man alle musikalischen Tiefen durchwatet haben.“ Jimi als Unterhaltungsmusiker auf Bodensee-Schiffahrten...



1980

Urs, schon damals eher rechts stehend, und schon damals ständig auf der Suche nach Gitarren...

Eine Band gab's lange Jahre nicht, wozu auch, man spielte lieber Sessions in den damals rund 6 grossen Wiler WG's.



Hasch Mahall um 1980
Buster No's Drummer Beasty
Bobaz zusammen mit Iten und
Boots am Zirkus Rigolo-
Spektakel
(Urformation, 1979 – 1981)



1980

Hasch Mahall zu Hause im Garten der „Römer-Siedlung“. Die andere Hälfte der heutigen Buster No verkehrte damals in Bützbergers „Villa Mad“ an der Glärnischstrasse, dem zweiten Wiler Kreativ- und Sündenpfuhl.



Nochmals die Urformation von
Hasch Mahall am Open-Air
Uzwil



1982
Hasch Mahall mit Franco
Bernardinis Live in Horgen
2. Formation mit Frank am Bass,
1981 - 1983



1982
Im Rest. Freischütz Wil
(„Chotz, chunsch is Holläbod go
Wälle moche?“)
Jim's Züridütsch (sehr zum
Missfallen der damaligen
Wirtsleut im Schütz...)
3. Formation von Hasch Mahall,
1982 – 1984 mit Jim als
zweitem Gitarrero



Jim als Migrant 1984
(er wurde öfter mal von Zöllnern und
Polizei angehalten und kontrolliert)
Der lange Weg zwischen Hasch Mahall
und Sleazy Heaven Drive: nach den
Hasch Mahall die Myers (mit
Scheibaz / O'Connor → Bürgerheim-
Gig), dann Proben mit Omar (Bass),
Jürg Stänz (Git) und Dani Zingg, bis
schliesslich Brüni kam und Sleazy
entstanden.

1985:

Densitomeh!

Tüfels Ruchli
Tennin!



1986

Vor der Zuteilung von Proberäumen durch die Stadt Wil (lange Story...) probte Urs mit Freunden illegal in leer stehenden Häusern (und hatte deshalb auch mehrere Zivilklagen am Hals). Dann konnte er im EW (Proberaum von Bobaz & Co.) Sessions abhalten zum Finden von Musikern → es war jetzt klar, eine eigene Band muss her!



1986

„NO“, die Urformation von Buster No, in ihrem Proberaum im Gebäude der Musikschule Sonnenhof, wo damals viele andere Wiler-Bands wie Dig A Dogma und Jumping Pizzas ihr Zuhause hatten. Beat am Drum, Tom am Bass, Rolli Meier am Gesang, bald schon abgelöst durch Bert Keller (1987 – 1988).

1987 Buster No!



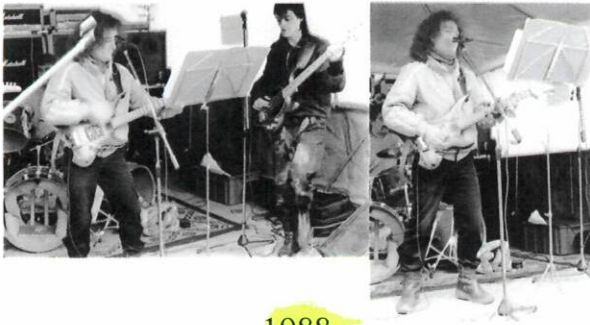
1987

Typischer Anlass (= echter R'n'R) der damaligen Kultursauen in Züberwangen: Als Eintritt musste man seinen nackten Arsch zeigen, das Publikum warf ständig die Mikro-Ständer um (o.li.), alle Kabel schwammen irgendwann im Bier, und am Schluss musste man vor den herbeigerufenen Bullen fliehen.



1988 – 1989

Die zweite Formation der „NO“: neu mit dem Spanier José Bermudis (Git) und dem Australier Eric Patcher (Voc). Das wurde Beat zu bunt und er machte André Ledergerber Platz. Als Eric down-under musste und José in den Drogen versumpfte, gab's erst mal eine Pause. José war leider nicht der einzige, der die damaligen Zeiten nicht lange überlebte...



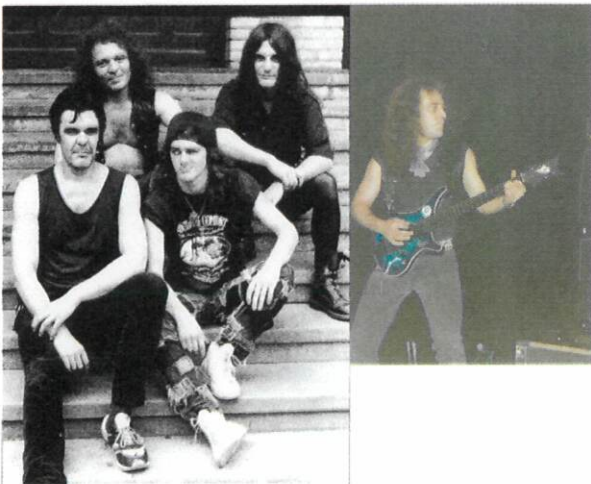
1988

Das erste Benefiz-Konzert (zugunsten des Hofs zu Wil) der Sleazy Heaven Drive, sozusagen das Vorweihnachts-Open-Air auf der Oberen Bahnhofstrasse Wil, total inklusive Notenständer für den besinnlichen Teil danach...



1989

Sleazy spielt für eine „Schweiz ohne Armee“ (und Bobaz suft Mineral dazu...)



Erste CD-Weihen nach erfolgreichen Ungarn-Tourneen. Sleazy gab's von 1988 – 1994 (oben rechts Jim 1993)



1990

Urs und Tom schaffen es, nach dem Auseinanderbrechen der „NO“ mit Bobaz den wohl besten Drummer von Wil zu schnappen – Buster No entstehen! Doch erst mal heisst es, den neuen Proberaum am Klosterweg (WG nebenan!) einzurichten (Bobaz und Tom, noch ohne Rauchverbot)



1990 – 1992

Bald ist auch eine neue Rockröhre mit **Claudio Scherrer** aus Malaysia gefunden. Die Gigs nehmen zu und können sogar ausarten (wie in frühen Tagen!). So musste nach einem Auftritt zusammen mit den Rattle-Donkies in Arosa der Wirt am darauffolgenden Tag gleich sein Wirtepatent abgeben!



1995

Viele berühmte Partys und Aufnahmen fanden vor allem in der Zeit von 1993 – 1996 am Klosterweg statt. Hier hat sich zum Beispiel Urs mit ex-NO-Kumpan Beat Gehring und dem Metropolit der jüdischen Gde Wil, Maestro O'Connor, zu den **Smir'n Off's** zusammengetan. Deren CD wird heute noch gern zu einem **Vodka** gehört...



1994 – 2001

Die zweite Buster No Phase: Nach dem besten Drummer stiess schliesslich auch noch dessen bester Bruder, **Jimi „Hendrix“ Boppart** bei Buster No ein und brachte mit **Boszic Kiraly** gleich eine neue Stimme mit. Immer wieder involviert ist auch Dani Zingg, der 1996 unser erstes Demo-Tape aufnimmt.



1998

Ein paar Jahre flogen die Fetzen, wir hier beim Holdi-Open-Air im Sommer 98. Doch wie so oft sind die singenden Knaben einer Band auch deren Kummerbuben, und Boszic nahm 2001 nach turbulenten Zeiten den Hut – trotz seiner grossartigen Stimme.



2003

Auch ohne Leadsänger und Frontsaul gab's immer wieder tolle Konzerte, wie Silvester 03 am Rätti-Open-Air, um Mitternacht bei klirrender Kälte im tiefen Schnee. Aber mit Beginn des neuen Jahrtausends und veränderten privaten Situationen hat sich **Buster No** ganz bewusst von den Wilden Zeiten verabschiedet.



2004

Denn auch Rockstars werden älter. Buster No an der Geburtparty von Tom Dietz in Effretikon, Und siehe da: mittlerweile singt sogar Jimi mit – früher hatte ein Hardrock-Gitarrist keine Zeit für solche Mätzchen!